

MAGAZIN

ENERGIEFAHRPLAN

2030

© BUND Saar

Umfragen vor der Bundestagswahl kamen zu dem Ergebnis, dass der Klimawandel von den meisten Menschen als große Bedrohung wahrgenommen wird. Man hätte daher davon ausgehen müssen, dass die Partei, die sich schon seit Jahren konsequent für eine Energiewende einsetzt, jetzt besonders viele Stimmen erhält. Die Tatsache, dass das Wahlergebnis für die Grünen enttäuschend war, ist für mich ein Hinweis darauf, dass man zwar die Energiewende will, aber bitte nicht zu schnell und nach Möglichkeit ohne persönliche Konsequenzen.

Im vom Hochwasser betroffenen Ahrtal haben nicht die Grünen, sondern die CDU

ein gutes Wahlergebnis erzielt. So weiter machen wie bisher und darauf hoffen, dass sich die Flutkatastrophe nicht wiederholt, kann aber nicht die Lösung sein. Es ist auch nicht nachvollziehbar, wenn im Saarland von CDU und Linken versucht wird, den Ausbau der Windenergie auszubremsen. Dabei werden immer wieder falsche Behauptungen vorgetragen. Für einzelne Windräder im Wald muss nicht der ganze Wald gerodet werden; es besteht auch keine Gefahr für die Gesundheit durch Infraschall.

Allein über eine strukturierte Erneuerung des Anlagenparks – dem so genannten Repowering – könnte die Stromgewinnung aus Windkraftanlagen im Saar-

land mehr als verdoppelt werden. Außerdem gibt es noch weitere windhöfliche Flächen. Es ist daher zu begrüßen, dass sich die saarländische Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger für einen Ausbau von Windrädern und Photovoltaikanlagen stark macht und den Anteil der erneuerbaren Energien am Strombedarf bis 2030 auf 40 % verdoppeln will.

Lesen Sie mehr dazu in diesem Beihefter.



MICHAEL GRITTMANN

Stellv. Landesvorsitzender
BUND Saar

FORDERUNG DES BUND SAAR

ENERGIEWENDE IM SAARLAND MUSS FAHRT AUFNEHMEN

Damit das Saarland von einem Energieland zu einem Energiewendeland wird, muss beim Ausbau der erneuerbaren Energien und der Steigerung der Energieeffizienz deutlich mehr passieren als bislang.



CHRISTOPH HASSEL

Landesvorsitzender
BUND Saar

Die Diskussion über mehr Klimaschutz und einen verstärkten Ausbau der erneuerbaren Energien hat in den letzten Wochen deutlich an Fahrt aufgenommen. Energieministerin Anke Rehlinger hat eine neue klimapolitische Zielsetzung für das Saarland verkündet: Mindestens 40 Prozent Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch sollen bis 2030 erreicht und der Energieverbrauch drastisch reduziert werden. Der BUND fordert, dass entsprechende Maßnahmen ergriffen werden müssen, um diese Ziele auch erreichen zu können. Den Worten müssen Taten folgen.

Spätestens seit der Flutkatastrophe im benachbarten Rheinland-Pfalz kann es nicht mehr darum gehen, was uns der Klimaschutz und Ausbau der erneuerbaren Energien kosten wird. Die Frage muss vielmehr lauten, was es uns kostet, wenn wir nichts für den Klimaschutz tun. Der Wiederaufbau in den betroffenen Dörfern wird Milliarden Euro verschlingen. Von dem unsagbaren Leid, das über viele Familien hereingebrochen ist, ganz zu schweigen. Und die Klimaforscher sind sich einig, dass wir mit Fortschreiten des Klimawandels auch in Deutschland häufiger mit solchen Extremereignissen konfrontiert sein werden.

Schnelles, entschlossenes und auch mutiges Handeln ist daher erforderlich, um die Erderwärmung auf möglichst 1,5 Grad zu begrenzen. Dies scheinen aber noch nicht alle in der saarländischen Landesregierung so richtig verstanden zu haben. Während die SPD-Ministerin zusammen mit ihrer Landtagsfraktion entschlossen voranschreitet, ist man bei der mitregierenden CDU doch eher zögerlich, wenn man beispielsweise an die Debatte zum weiteren Ausbau der Windenergie im Land oder die schleppend verlaufende Nutzung landeseigener Dachflächen für Photovoltaik denkt. Klar ist aber auch, dass ein 40-Prozent-Anteil nicht ausreichen wird, um die Pariser Klimaschutzziele zu erreichen. Ziel muss es sein, möglichst schnell auf 100 Prozent erneuerbare Energien umzusteigen.





Der BUND hat dennoch die neue klimapolitische Zielsetzung zum Ausbau der erneuerbaren Energien bis 2030 begrüßt. Diese ist für das Saarland sehr ehrgeizig und stellt eine Herausforderung für alle Akteure dar. Sowohl beim Ausbau der Windkraftnutzung als auch bei der solaren Stromerzeugung haben wir noch Potenziale, die wir nutzen können und müssen. Das haben auch die entsprechenden Studien zum Energiefahrplan 2030 ergeben, die von Rehlinger in Auftrag gegeben wurden. Das Saarland kann und muss sich wandeln von einem Energieland zu einem Energiewendeland.

Auch wenn in den letzten Jahren vermeintlich viele Windenergieanlagen errichtet wurden und aktuell noch Windparks im Genehmigungsverfahren sind, gibt es im Saarland doch Potenzial für einen weiteren, möglichst naturverträglichen Ausbau der Windkraftnutzung. Um aber zu einer Nutzung dieser Potenziale zu kommen, müsste das Flächenangebot durch Ausweisung weiterer Konzentrationszonen für die Windkraftnutzung landesweit ausgeweitet werden. Eine Verdopplung dieses Flächenangebots scheint dabei realistisch zu sein. Dazu gehört auch, dass die Änderung des Landeswaldgesetzes vor ein paar Jahren, wonach die Errichtung von Windenergieanlagen im Staatswald nur noch sehr eingeschränkt möglich ist, auf den Prüfstand kommt. Wichtig ist

weiter, dass in diesen Potenzialflächen auch tatsächlich Windenergieanlagen errichtet werden können. Zudem müssen in vielleicht noch stärkerem Maß gewisse Spielräume im Genehmigungsrecht etwa durch Auflagen und Nebenbestimmungen genutzt werden, um Auswirkungen auf Natur und Umwelt zu reduzieren (z. B. Abschaltzeiten für windkraftsensible Vogel-/Fledermausarten, Festsetzung von Kompensationsmaßnahmen). Und schließlich müssen zur Steigerung von Akzeptanz entsprechende Konzepte und Modelle zum Einsatz kommen, bei denen die Kommunen und auch die Bürgerinnen und Bürger im Sinne einer regionalen Wertschöpfung vom Ausbau profitieren können (z. B. Bürgerenergiegenossenschaften).

Großes Potenzial im Land gibt es auch bei der solaren Stromerzeugung, sowohl bei der Nutzung von Dachflächen als auch auf Agrarflächen. Der BUND hält dabei die Einführung einer Verpflichtung auf eine Photovoltaik-Nutzung für Neubauten und Dachsanierung für einen schnelleren Ausbau für erforderlich. Das Land will hier aber zunächst auf Freiwilligkeit setzen und erst den Verlauf des Zubaus abwarten. Bewegung kommt auch bei der Nutzung von Agrarflächen für Solaranlagen. So wurde die Landesverordnung geändert, um weitere Flächen in landwirtschaftlich benachteiligten Gebieten nutzen zu können. Zudem steht mit der Nutzung von senkrecht stehenden, bifacialen Modulen ein Anlagenkonzept zur Verfügung, bei dem eine landwirtschaftliche Nutzung in der Regel in bisherigem Umfang durchgeführt werden kann. Und so ist es ein Erfolg, dass in dem neuen Landesentwicklungsplan (LEP) vorgesehen ist, dass die Vorranggebiete für Landwirtschaft für genau solche Anlagenkonzepte geöffnet werden sollen. In diesem Zusammenhang plädiert der BUND auch für einen Abbau landwirtschaftlicher Restriktionen entlang von Bahnstrecken und Autobahnen, wo der Bund über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gewissermaßen eine Art Privilegierung geschaffen hat. Eine Reduzierung landwirtschaftlicher Vorranggebiete in diesem Bereich müsste allerdings dann an anderer Stelle kompensiert werden, so dass sich die Fläche landwirtschaftlicher Vorranggebiete nicht verringert.

Um diese Ziele im Energiefahrplan erreichen zu können, müssen jetzt die hierzu erforderlichen Maßnahmen zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien auf den Weg gebracht werden. Wichtig ist neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien auch die Steigerung der Energieeffizienz und Energieeinsparung. Auch hier liegen die notwendigen Maßnahmen auf dem Tisch und müssen umgesetzt werden. Ein Herausreden ist nicht mehr möglich. Wir wissen, was wir tun müssen, um die Pariser Klimaschutzziele erreichen zu können.

Angesichts der im März 2022 stattfindenden Landtagswahlen im Saarland wird es spannend werden, ob, wie schnell und in welchem Umfang das Land den Weg zu Energiewendeland beschreiten wird.

LANDESVORSTAND DES BUND SAAR IM AMT BESTÄTIGT MEHR TEMPO BEIM KLIMASCHUTZ GEFORDERT

Am 25.09.2021 fand in Saarbrücken die diesjährige Landesmitgliederversammlung des BUND Saar statt, bei der unter anderem die Neuwahl des Landesvorstandes auf der Tagesordnung stand. In seinem Amt als Landesvorsitzender wurde dabei Christoph Hassel aus Neunkirchen für zwei weitere Jahre bestätigt. Als Stellvertreter wurde Michael Grittmann und als Schatzmeister Jörg Köhler gewählt. Weiterhin gehören als Beisitzerinnen Caroline Jung, Andrea Wurm und Katrin Buczek sowie die von der BUNDjugend gewählte Sprecherin, Vivianne Hell, dem Vorstand an.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit des BUND-Landesverbandes ist der Klimaschutz. „Die Auswirkungen des fortschreitenden Klimawandels werden auch in unserer Region immer sichtbarer und nehmen zum Teil katastrophale Ausmaße an, wenn man beispielsweise an die Flutkatastrophe im benachbarten Rheinland-Pfalz denkt. Wir fordern daher von der Landesregierung mehr Tempo beim Klimaschutz“, so Christoph Hassel, Landesvorsitzender des BUND Saar.



Der Vorstand des BUND Saar (v.l.): Caroline Jung, Katrin Buczek, Christoph Hassel, Vivianne Hell, Michael Grittmann, Andrea Wurm und Jörg Köhler.

Der kürzlich vorgestellte Energiefahrplan 2030 mit seinen Maßnahmen zum forcierten Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Energieeinsparung muss nun zügig umgesetzt werden. Den Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch auf 40 Prozent (und mehr) bis 2030 zu steigern, ist für das Saarland sehr ehrgeizig und stellt eine Herausforderung für alle Akteure dar. Klar ist aber auch, dass ein 40-Prozent-Anteil nicht ausreichen wird, um die Pariser Klimaschutzziele zu erreichen. Ziel muss es sein, möglichst schnell auf 100 Prozent erneuerbare Energien umzusteigen. „Sowohl beim Ausbau der Windkraftnutzung, als auch bei der solaren Stromerzeugung hat das Land noch Potenziale, die wir nutzen können und müssen. Das Saarland kann und muss sich wandeln von einem Energieland zu einem Energie-wendeland. Wir fordern die Festschreibung der Klimaschutzziele in einem saarländischen Klimaschutzgesetz“, so Hassel weiter. (Siehe auch Seiten 1 bis 3.)

Auf einem guten Weg ist auch das Großvorhaben „Haus Eckert“ des BUND Saar in Lebach-Jabach. Dort baut der BUND ein altes Bauernhaus aus dem Jahr 1822 um zu einem Zentrum für Ökologie und Umweltschutz. So werden Arbeits- und Projekt-räume hergerichtet, um ab dem Jahr 2022 insbesondere Bil-dungsangebote rund um die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agen-da 2030 von verschiedenen Akteuren anbieten zu können. Am 09. und 16. Oktober fanden Interessierte vor Ort die Möglich-keit, sich über das Projekt aus erster Hand zu informieren. (Siehe auch Seite 7.)

red.

ES GEHT IMMERHIN UM UNSERE ZUKUNFT

Hallo! Ich bin Vivianne, 22 Jahre alt und Teil des neuen Vorstands der BUNDjugend Saar, von der ich Ende August 2021 zur Landessprecherin gewählt worden bin.

Zur BUNDjugend kam ich, weil ich etwas verändern möchte. Ich glaube daran, dass jeder Beitrag zum Klima- und Umweltschutz, sei er noch so klein, in der momentanen Situation sehr wichtig ist. Deswegen liegt mir viel daran, gerade meine Generation (es geht immerhin um unsere Zukunft) zum Umdenken zu bewegen: Wir müssen aufhören, die Ozeane mit Plastik zu vermüllen, für den Erhalt von Biodiversität einstehen und der Konsumgesellschaft Adieu sagen. Der Biodiversität zuliebe haben wir z. B. in der Saarbrücker Innenstadt eine Baumscheiben-Patenschaft übernommen und dort gegen Schottergärten protestiert, wofür wir den Boden umgegraben und insektenfreundliche Blumen gesät ha-



ben. Damit andere es uns gleichtun können, haben wir Samenbomben fabriziert und zum Mitnehmen auf unserer Baumscheibe angeboten.



Was mich am Umweltschutz außerdem fasziniert, ist das enorme biologische Wissen, das dahintersteckt. Als Stadtbewohnerin stolpere ich in meinem Alltag nur selten über solche Themen, weswegen ich, wenn es dann drauf ankommt, schnell mal überfragt bin. Ich wusste z. B. bis vor kurzem nicht, was der Unterschied zwischen einem Ochsen und einem Bullen ist. Das Gute ist, es geht nicht nur mir so, und als Teil der BUNDjugend hat man reichlich Möglichkeiten, sich in solchen Dingen weiterzubilden. Wir sind z. B. regelmäßig auf der Höfe-Tour des Umweltschutzsekretärs des Saarlandes, um uns über konventionelle und nicht-konventionelle Landwirtschaft schlau zu machen. Begeistert hat mich auch ein Besuch des Stadtbauernhofs Saarbrücken, ein Solidarhof mit Umweltbildungsfunktion, wo wir uns in Zukunft gerne einbringen möchten.

Ihr seht, es gibt viel zu tun. Am besten packen wir gleich gemeinsam an! Wenn Ihr uns weiter folgen wollt, besucht uns doch gerne auf www.facebook.com/BUNDjugendSaar oder auf Instagram [@bundjugendsaar](https://www.instagram.com/bundjugendsaar).

Motivierte Grüße,
Vivianne



ANZEIGE

BIOLOGISCH ABBAUBARE KUNSTSTOFFTÜTEN?

PLASTIK?

KOMPOSTIERBARE BIOABFALLBEUTEL AUS KUNSTSTOFF?

BIO-PLASTIK?

ALLES NICHTS FÜR MICH!

NIMM ZEITUNGSPAPIER ODER PAPIERTÜTEN ZUM SAMMELN DEINES BIOGUTES! DAS SCHONT DIE UMWELT UND DEINEN GELDEUTEL.

BUND SAAR AKTIV IN DEN REGIONEN

REGIONALGRUPPE BLIESGAU

Neben den Themen Wald, Wind und Wasser standen Mobilitätswende und Verkehrsgerechtigkeit auf der Aktionsliste der RG Bliesgau. Am 23. August 2021 rief das Bündnis aus ADFC, VCD und BUND zu einer Kundgebung vor dem Landratsamt in Homburg auf, um für Tempo 30 als Modellprojekt in Kirkel und als Ziel für die Biosphäre zu demonstrieren.

Eine weitere Aktion fand am 18. September 2021 in St. Ingbert statt. Ein Infostand in der Fußgängerzone und eine Sternfahrt von Saarbrücken und Homburg nach St. Ingbert sollte erneut auf die Schwierigkeiten für Alltagsradler hinweisen und der Forderung nach mehr Radwegen und Tempo 30 Ausdruck verleihen.



REGIONALGRUPPE KÖLLERTAL

Die Regionalgruppe Köllertal befasst sich aktuell sehr intensiv mit den Themen Klimaresilienz, Flächenfraß und nachhaltige Wohnraumpolitik. In Riegelsberg und Püttlingen sollen neue Wohn- und Gewerbegebiete auf wertvollen Feuchtwiesen und landwirtschaftlichen Flächen entstehen und erweitert werden. Dies steht in krassem Gegensatz zum Flächenverbrauchsziel, zum Boden- und Klimaschutz: Gewerbegebiet Dilsburg, Bebauungspläne der Hahnenwiese in Riegelsberg, Gewerbegebiet Breitwies in Püttlingen.

Am 15. September fand erneut für den Nachwuchs ein Workshop zu Wildbienen und zum Bau von Insektenhotels in Riegelsberg statt. Damit es auf den Wiesen und in den Gärten im Köllertal im kommenden Frühjahr wieder summt und brummt.

ORTSGRUPPE SAARBRÜCKEN

Am 17. September 2021 fand der Parking Day in Saarbrücken-Malstatt statt.

„Ein Bündnis von ökologisch und sozial engagierten Gruppen und Initiativen, darunter auch der BUND Saarbrücken, stellten mit der Aktion die Nutzung und Gestaltung des öffentlichen Stadtraumes zur Diskussion“, so Ronald Maltha, Sprecher des BUND Saarbrücken.



Der saarländische Autor Klaus Gietinger las aus seinem Buch „Vollbremsung: Warum das Auto keine Zukunft hat und wir trotzdem weiterkommen“ vor. Der Parking Day der letzten beiden Jahre in der Türkenstraße Saarbrücken führte zu einer neuen verkehrsfreien Zone ab 2022. Fußgänger und Radfahrer haben zukünftig die Straße für sich. „Ein toller Erfolg“, so Maltha und appelliert: „Auch wenn heutzutage jeder von uns viel um die Ohren hat: Engagieren Sie sich beim BUND! Wer es versteht, ehrenamtliches Engagement für die Umwelt geschickt einzusetzen, kann Vieles mitgestalten in Politik und Gesellschaft.“

Einen weiteren Erfolg konnte die Saarbrücker Gruppe bei einem geplanten Parkplatz am Saarbrücker Wildpark erzielen. 450.000 Euro sollte es kosten, direkt am Eingang des Wildparks einen Parkplatz auf einer Grünfläche zu bauen. Der BUND wies in der Presse auf den Klimaschutz und ein Parkhaus in 200 Meter Entfernung hin. Der Saarbrücker Bauausschuss schloss sich der Meinung des BUND an und hat die Pläne jetzt auf Eis gelegt.

Weitere Infos: saarbruecken.bund.net



IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Heike Sicurella

Tel.: 0163 98785544, E-Mail: heike.sicurella@bund-saar.de

STAND DER BAUARBEITEN UND PLANUNGEN

HAUS ECKERT

Im Haus Eckert wird fleißig gewerkelt. Fachkundige Firmen werden dabei von ehrenamtlichen BUND-Mitgliedern unterstützt (es dürfen gerne noch mehr werden). Bei tollem Sonnenschein, wenn auch bei bereits herbstlich kühlen Außentemperaturen, bot sich an zwei Samstagen im Oktober die Gelegenheit für BUND-Mitglieder, sich einen Überblick über den Stand der Arbeiten zu verschaffen. Auch Umweltminister Reinhold Jost und Lebachs Bürgermeister Klauspeter Brill ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen.

WELCHE NEUIGKEITEN KONNTEN DIE BESUCHER ENTDECKEN?

Der alte Schweinestall wandelt sich zum großen Seminarraum, nachdem die alten Streben und Stützen im Innenausbau genauso wie das alte Dach mit Ziegeln und Gebälk erneuert wurden. Eine der Innendachseiten bekam zwei Fenster, die den hinteren Teil des Raumes ausleuchten. Auch die Fensterstürze, die ein Opfer der jahrzehntelangen Nichtnutzung des Gebäudes wurden und nicht mehr zu retten waren, sind durch „neue alte Eichenbalken“ ersetzt worden. Im Innenraum wird jetzt am Verputz gearbeitet, damit später das Sandsteinmauerwerk in seiner ganzen Pracht seine optische Wirkung entfalten kann.

Auch das übrige Gebäude zeigt bereits seine endgültige Raumaufteilung. Im alten Wohnhaus ist das ehemalige Bad verschwunden. Noch springen einem hier die offene Decke und der offene Fußboden ins Auge, die noch im Herbst saniert werden. Die Küche hat zugunsten einer neuen Toilette etwas an Fläche verloren. Erreichen kann man das Oberstockwerk jetzt nicht nur über die alte schmale Treppe, sondern auch über einen neuen Treppenzugang in der alten Scheune. Hier haben sich räumlich die größten Veränderungen ergeben. Im EG wurde eine großzügige, barrierefreie Toilette geschaffen, darüber entstanden die Räumlichkeiten des zukünftigen Wasserlabors, ein Geräteraum und zwei Abstellräume, einer von ihnen ist gleichzeitig der Hauswirtschaftsraum. Trotz aller Neuerungen konnten hier alte Details der Stallungen weitgehend erhalten bleiben, darunter die Tröge für die Stalltiere.

Auch wenn man noch keinen Lichtschalter betätigen kann, ist bereits ein großer Teil der Strom- und Medienleitungen im alten Wohnhaus und im Scheunenteil verlegt.



Nachdem nun bis auf wenige Arbeiten am alten Putz die Rückbauarbeiten abgeschlossen sind, geht es jetzt beim Innenausbau voran, sowohl durch die Firmen, aber auch durch Eigenleistung des BUND. Mit den bereits installierten Teilen der Heizung kann man dem Fortgang der Arbeiten in den Wintermonaten getrost entgegensehen.



Neben diesen Neuigkeiten zum Haus Eckert stand eine erste Vorführung des geplanten Erweiterungsareals auf der gegenüberliegenden Seite der Jabacher Straße auf dem Programm. Während der Führung durch den Vorsitzenden Christoph Hassel und dem BUND-Mitarbeiter Steffen Potel betonten Minister Jost und Bürgermeister Brill das Potenzial des Ökozentrums auch für die Stadt Lebach. In der Tat ist bei der sehr günstigen Anbindung an das öffentliche Verkehrsverbundsystem hier eine ideale Lage aus der Kombination von Haus Eckert mit den praxisbezogenen Möglichkeiten des Freigeländes gegeben. Um das Grundstück mit den Gebäuden erwerben zu können, benötigt der BUND weitere Spenden.

Steffen Potel, Christoph Hassel, Martin Lillig



JETZT SPENDEN

IBAN: DE32 5905 0101 0067 0721 32

Kennwort: Haus Eckert Areal



oggy.de/Spende-Areal

Das Projekt wird u. a. gefördert von: Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz Saarland, Saarland-Sporttoto GmbH, Deutsche Umwelthilfe, Sparda-Bank Südwest, Arbeit und Kultur Saarland gGmbH, Deutsche Bank sowie durch großzügige private Spenden.

SPENDENAUFTRUF

Keine Batteriefabrik auf dem Linsler Feld!

Die Bürgerinitiativen aus Überherrn und Friedrichweiler wollen zusammen mit den Landesverbänden von BUND und NABU juristisch gegen die geplante Ansiedlung einer Batteriefabrik durch die Firma SVOLT vorgehen. Diese Batteriefabrik soll in einem Vorranggebiet für Trinkwasserschutz direkt neben einem Naturschutzgebiet und einem Wohngebiet gebaut werden. Um Anwalts- und Gerichtskosten aufzubringen, sind alle Beteiligten auf eine Geldspende angewiesen.

Spendenkonto
BUND Saar
IBAN DE32 5905 0101 0067 0721 32
Verwendungszweck: Linsler Feld

ANZEIGE

GIBT'S NICHT WAR GESTERN
LEBEN IM UNTERWASSERPARADIES!

IMMER 10 MIO. € UND MEHR

EURO JACKPOT

DIE CHANCE AUF DEIN TRAUMLEBEN

LOTTO
Saartoto

www.saartoto.de

Spieleilnahme ab 18 Jahren · Glücksspiel kann süchtig machen · Infos unter www.saartoto.de
 Kostenlose Hotline der BZgA 0800 1 372700 · Gewinnwahrscheinlichkeit Gewinnklasse 1 = 1 : 95 Mio.

Naturschutzwettbewerb "Unsere Heimat & Natur" der Edeka-Südwest



Gesucht werden.....
 herausragende Projekte zur Schaffung und Erhaltung eines Biotopverbundes mit der Förderung von Wildtieren, Wildpflanzen und Lebensräumen in der Natur.
 Mitmachen und bis zu 5000 Euro Förderung für Ihr Naturschutz-Projekt erhalten!

www.zukunftleben.de/project/aktion-unsere-heimat-natur/

ANZEIGE

ÜBERZEUGUNGSTÄTER*INNEN GESUCHT!

Zur Unterstützung der verbandseigenen Mitglieder-gewinnung des BUND suchen wir Verstärkung!
 Werde Teil unseres Teams > JETZT BEWERBEN!

AUS DEM VERBAND – FÜR DEN VERBAND!

Mehr Infos unter www.bundconnect.de/jobs

KONTAKTIEREN SIE UNS

Sie haben Fragen, Anregungen oder Ideen?

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Saarland e.V., Haus der Umwelt
 Evangelisch-Kirch-Straße 8
 66111 Saarbrücken
 Tel.: 0681 813700, E-Mail: info@bund-saar.de
www.bund-saar.de

www.facebook.com/bundsaar
www.facebook.com/bundjugendsaar

www.instagram.com/bundjugendsaar/

€ JETZT SPENDEN
www.bund-saar.de/spenden-mitglied-werden

i NEWSLETTER BESTELLEN
www.bund-saar.de/service/newsletter

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND Saar e.V., Evangelisch-Kirch-Str. 8, 66111 Saarbrücken.
Redaktion: Christoph Hassel, Dr. Martin Lillig, Steffen Potel, Petra Seebruch, Heike Sicurella, Paulina Thiel. **V.i.S.d.P.:** Christoph Hassel. **Gestaltung, Produktion:** Janda+Roscher, Die WerbeBotschafter/Petra Seebruch, BUND Saar e.V.